Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE FRAU VON HEUTE

dem Locherli für die Fastnacht Konfetti fabrizieren). Dasjenige Flugblatt, welches mir die Aufklärung über die Mannhaftigkeit der Männer verschaffte, hieß so:

«Wähler! Es ist bisher auch ohne Frauen gegangen, es soll weiter so bleiben. Was verstehen die Frauen von der Schule? Ist Männersache! Mannhafte Wähler.»

Die eine der beiden Frauen wurde dann von den ‹weniger mannhaften› Männern trotzdem gewählt, und die zweite beinahe, das muß ich doch noch beifügen. Leni

Liebes Bethli!

Die noch aus gutem Holz bestehende schweizerische Männerwelt ist empört über die immer mehr aufkommenden Bleistiftabsätze unserer Töchter und Frauen. Es ist ausgerechnet worden, welch immenser atmosphärischer Druck erzeugt wird auf den Boden, wenn ein 60 bis 70 Kilo wiegendes Fraueli beim Schreiten einen kurzen Moment jeweils auf der Absatzfläche, die nicht (!) einen Quadratzentimeter mißt, steht. Da gibt's Löcher in die Inlaids. Der Haus- und Grundeigentümerverband hat daher ein spezielles Blatt herausgegeben über die Bodenschädigungen durch solche Absätze. Soeben lese ich auch, daß Cham verboten hat, das Schulhaus mit Bleistiftabsätzen zu betreten. Aber, liebes Bethli, das ist alles nichts. Ich, der ich amtierender Pfarrer bin, erhielt neulich von ‹oben› ein Schreiben, in welchem ich aufgefordert wurde, den Konfirmandinnen an der Konfirmation das Tragen solcher Absätze strikte zu verbieten.

Nun, wir biedern Schweizer sind entrüstet und empört. Aber immerhin so ganz dagegen bin ich nicht. Ich schlage vor, die Absatzfläche mit dem Haushaltgeld zu koppeln, wobei die Größe des Haushaltgeldes proportional zur Absatzfläche sein müßte. Ich weiß nicht, ob da nicht manche ganz gerne in breiten innerschwyzer Holzböden herumlaufen würde.

Mit freundlichen Grüßen H. G., Pfarrer

Ja, aber, lieber Herr Pfarrer, wie lösen Sie dann das Problem bei den vielen Jungen und Ledigen, die den Bleistiftlein ja besonders zugetan sind?
B.

Anstrengung

Ich weiß nicht, ist es zum Lachen oder zum Weinen!

Wir impften dieser Tage gegen die Kinderlähmung. Jede Haushaltung bekam einen vorgedruckten Zettel mit den genauen Angaben, wer geimpft werden soll. Nun bekamen wir folgenden Telephonanruf von einer Mutter: Sie habe gehört, daß man sich nicht impfen lassen solle, wenn man eine Anstrengung vor sich habe. Ich erkundigte mich nach der Art der Anstrengung, worauf sie mir zur Antwort gab, daß sie drei Wochen in die Ferien gehe.

Sind wir heute schon so weit, daß die Ferien zu den Anstrengungen gehören?! F. S.

Die Auslegung

‹Schwester Fridoline› schreibt mir, sie gebe als ehemalige, heute verheiratete, Krankenschwester in ihrem Dorfe Kurse für häusliche Krankenpflege und bitte, «auf höheren Befehl», am Schlusse jeweils die Teilnehmerinnen um ihr Urteil über diese Kurse. Eines dieser Urteile habe gelautet: «Man möchte krank werden bei dieser Behandlung.» Und Schwester Fridoline findet dieses Urteil etwas verwirrend und zieht in Betracht, die Kurse einzustellen, um die ohnehin überfüllten Spitäler nicht noch mehr zu belasten.

Liebe Schwester Fridoline, mach es lieber wie ich. Wenn ich gewisse Aeußerungen etwas unklar finde, deute ich sie ganz einfach zu meinen Gunsten aus. Das ist gut für die Nerven und für die Selbstachtung. Die Zuschrift war natürlich so gemeint: «Wer so gut gepflegt wird, wie wir es jetzt gelernt haben, möchte sicher gern krank werden.»

Sei also vergnügt und setze deine – sicher guten und notwendigen – Kurse fort!

Bethli

Kleinigkeiten

Wer der Oberst Glenn ist, weiß jetzt jeder. Mit ihm, dem Riesen zusammen, ist aber noch ein kleiner Mann gefeiert worden, der ebenfalls sehr wichtig war für die Raumschiffahrt. Diesmal ist mit ‹kleiner Mann› ein Zwerg gemeint. Er heißt Teddy Brown und er ist der populärste Techniker von Cape Canaveral. Monatelang hatte man nach einem winzigkleinen Manne gesucht für gewisse Präzisionsarbeiten im Inneren der Raketen, wo der Raum für einen Menschen von Normalgröße einfach zu klein ist. Schließlich bot der Inhaber des Zirkus Ringling, John Ringling North, die Dienste eines seiner Zwerge an, der als hervorragender Mechaniker bekannt war.

Es braucht also auch für die größten Unternehmungen mitunter kleine Leute.

▪

Aus Schulaufsätzen: «Richelieu schickte die Adligen auf das Schafott, um sie einzuschüchtern.» «Wenn die Luft verpestet ist, wird der menschliche Atem tödlich.»

▪

Ein russischer Ingenieur stellt uns – in vier oder fünf Jahren – einen direkten Schnellzug Paris–Moskau–Washington in Aussicht, bei deren Bau über die Beringstraße ein 85 Kilometer langer Damm errichtet würde.

Jetzt fehlen uns zur Völkerverbindung nur noch ein paar ideologische Kleinigkeiten.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigefügt ist.

E. Mettler-Müller AG Rorschach

HOTEL RESTAURANT BAR
Bad Horn
direkt am Bodensee
P

Trüebli
Das Haus der kleinen Feste
Winterthur
052 25536
P

Gesund und froh

dank dem erfrischenden, darmregulierenden Abführmittel
MAGNESIA S. PELLEGRINO

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

Immer vorzüglich im
RESTAURANT
Weinfalken
St. Gallen Hechtplatz 221256
Santschi, Küchenchef